

# Pressemitteilung

## Lebensretter:in dringend gesucht

### „WIR BRAUCHEN STEFAN!“

**Berlin/Grosselfingen 05.08.2021 – Der 17-jährige Stefan aus Grosselfingen will gerade so richtig ins Leben starten, als ihn eine niederschmetternde Nachricht erreicht: Stefan hat Blutkrebs. Die Erkrankung nimmt einen dramatischen Verlauf: Blutvergiftung, Multiorganversagen, vier Wochen Intensivstation, er verliert dauerhaft sein Gehör. Nur ein:e passende:r Stammzellspender:in kann sein Leben retten. Wer helfen möchte, kann sich über [www.dkms.de/stefan](http://www.dkms.de/stefan) ein Registrierungsset nach Hause bestellen und so vielleicht zum Lebensretter:in werden.**

Felder bearbeiten, seine Schweine und Hühner versorgen, Traktor fahren, die täglichen Aufgaben in der Landwirtschaft bewältigen – das ist Stefans Welt. Diese Leidenschaft liegt ihm im Blut - auch sein Großvater und sein Vater sind begeisterte Landwirte. Die Familie hat einen eigenen Hof, den Stefan später gerne übernehmen möchte. Gerade hat er mit der Ausbildung begonnen. Er freut sich auf alles, was ihn erwartet. Doch dann kommt alles anders.

Im Frühjahr hat Stefan eine Erkältung. Nichts Ungewöhnliches. Als die typischen Symptome – Niesen, Schnupfen, Halsschmerzen - aber verschwunden sind, bleibt Stefan trotzdem auffallend schwach und kraftlos. Außerdem ist er extrem blass. Ein Corona-Test ist negativ. Als Stefan dann kaum noch die Treppen hochkommt, sucht er seinen Hausarzt auf, der Blut abnimmt. Kurze Zeit später kommt ein Anruf, der sein Leben schlagartig verändert: Er solle sofort ins Krankenhaus fahren, seine Blutwerte seien extrem schlecht. In der Tübinger Kinderklinik erhält er nach vielen Untersuchungen eine niederschmetternde Nachricht: Stefan hat Blutkrebs!

„Diese Nachricht war ein absoluter Schock. Man fällt ins Bodenlose. Innerlich sackt alles zusammen, dabei muss man gerade in einer solchen Situation stabil bleiben, um seinem Kind zu helfen“, erklären Jutta und Lothar, Stefans Eltern. Stefans Mutter ist Krankenschwester und weiß, was ihrem Sohn jetzt alles bevorsteht. Seine beiden Schwestern, die ihren Bruder über alles lieben, sind verzweifelt, können aber nichts tun.

Sofort wird stationär mit einer Chemotherapie begonnen. Doch die Therapie zeigt nicht den gewünschten Erfolg. Aus den geplanten sechs Monaten Chemotherapie werden jetzt zwölf Monate. Ein Rückschlag für Stefan. Nach den ersten zwei Chemozyklen kommt er nach Hause, fährt jetzt drei Mal in der Woche zur ambulanten Chemotherapie nach Tübingen. Kurze Zeit später hat Stefan starke Schmerzen im Oberschenkel. Dann geht alles Schlag auf Schlag: Stefan hat eine Blutvergiftung, große Teile abgestorbenen Gewebes müssen aus dem Oberschenkel entfernt werden. Dann Multiorganversagen. Stefan ist nicht mehr ansprechbar. Vier Wochen kämpft er auf der Intensivstation um sein Leben und schafft es. Durch die vielen Medikamente verliert er weitgehend sein Gehör.

Normalerweise kehrt das nach zwei Wochen wieder zurück. Nicht bei Stefan. In einer HNO-Klinik zeigt sich, dass der Schaden irreversibel ist. „Ich habe Stefan nach sechs Wochen das erste Mal besuchen dürfen“, erinnert sich seine Schwester Sarah. „Auch wenn der Kopf das Ungeheuerliche versteht – wirklich begriffen habe ich es erst, als ich Stefan sah: ohne Haare, bewegungslos, nicht ansprechbar, total verkabelt. Das ist eine absolute Überforderung.“

Nach vier Wochen Intensivstation kommt er auf die Onkologie. Er ist bettlägerig, kann sich noch nicht einmal alleine im Bett umdrehen. An Laufen ist gar nicht zu denken. Stefan bekommt Pflegestufe 4. Der Verlust des Gehöres ist ein harter Schlag für Stefan, vor allem, weil er seine geliebte Musik nicht mehr hören kann. Trotzdem kämpft er sich ins Leben zurück. Täglich hat er Physiotherapie, macht Übungen. Erst lernt er wieder sitzen, dann lernt er sich im Rollstuhl fortzubewegen, inzwischen kann er auf Krücken gehen. Die Ärzte sagen ihm immer wieder, dass es ein Wunder sei, dass er solche Fortschritte mache. „Wenn ich die Wahl habe zwischen Leben und Nichtleben, dann wähle ich das Leben“, sagt Stefan. Seine Haltung ist bewundernswert. Denn eine große Hürde steht noch vor ihm.

Nach wie vor ist der Blutkrebs nicht besiegt. Inzwischen steht fest, dass nur eine Stammzelltransplantation sein Leben retten kann. Seine beiden Schwestern kommen als Spenderinnen leider nicht in Frage. Stefan muss also weiterkämpfen. Und das macht er. Er ist stark. Das hat er oft bewiesen. Aber alleine kann er es nicht schaffen. Nur ein:e passende:r Stammzellspender:in kann sein Leben retten. „Stefan ist der tollste Sohn, Bruder und Freund, den man sich vorstellen kann. Er ist hilfsbereit, lächelt selbst jetzt noch und ist immer für andere da. Stefan will leben. Deshalb bitten wir alle: Helft uns. Lasst euch registrieren. Stefans Herz muss weiter schlagen. Mit eurer Teilnahme schenkt ihr ihm die Hoffnung auf das Größte, was es gibt – einfach nur leben zu dürfen! Allen, die sich an dieser Aktion beteiligen, danken wir von ganzem Herzen“, erklärt Sarah im Namen der ganzen Familie und all seiner Freunde.

Wer gesund und zwischen 17 und 55 Jahre alt ist, kann Stefan und anderen Patient:innen helfen und sich mit wenigen Klicks über [www.dkms.de/stefan](http://www.dkms.de/stefan) die Registrierungsunterlagen nach Hause bestellen. Besonders wichtig ist es, dass die Wattestäbchen nach dem erfolgten Wangenschleimhautabstrich zeitnah zurückgesendet werden. Erst wenn die Gewebemerkmale im Labor bestimmt wurden, stehen Spender:innen für den weltweiten Suchlauf zur Verfügung.

Auch Geldspenden helfen Leben retten, da der DKMS für die Neuaufnahme einer jeden Spenderin und eines jeden Spenders Kosten in Höhe von 35 Euro entstehen.

#### **DKMS-Spendenkonto, Kreissparkasse Tübingen**

**IBAN: DE64 6415 0020 0000 2555 56**

**Verwendungszweck: SOJ 001 Stefan**

#### **Über die DKMS**

Die DKMS ist eine internationale gemeinnützige Organisation, die sich dem Kampf gegen Blutkrebs verschrieben hat. Unser Ziel ist es, so vielen Patienten wie möglich eine zweite Lebenschance zu ermöglichen. Dabei sind wir weltweit führend in der

*DKMS gemeinnützige GmbH*  
*Annika Schirmacher*  
Tel: +49 30 83 22 797 15  
*schirmacher@dkms.de*

Halten Sie sich auf dem Laufenden – folgen Sie uns hier:



[dkms.de](http://dkms.de)  
[dkms-insights.de](http://dkms-insights.de)  
[mediacenter.dkms.de](http://mediacenter.dkms.de)

Versorgung von Patienten mit lebensrettenden Stammzelltransplantaten. Die DKMS ist außer in Deutschland in den USA, Polen, UK, Chile, Indien und Südafrika aktiv. Gemeinsam haben wir über 10 Millionen Lebensspender registriert. Darüber hinaus betreibt die DKMS wissenschaftliche Forschung und setzt in ihrem Labor, dem DKMS Life Science Lab, Maßstäbe bei der Typisierung neuer Stammzellspender.

**Hintergründe, Bildmaterialien und viele weitere Geschichten für Ihre Berichterstattung finden Sie in unserem DKMS Media Center unter [mediacenter.dkms.de](https://mediacenter.dkms.de).**

*DKMS gemeinnützige GmbH*  
*Annika Schirmacher*  
Tel: +49 30 83 22 797 15  
[schirmacher@dkms.de](mailto:schirmacher@dkms.de)

Halten Sie sich auf dem Laufenden – folgen Sie uns hier:



[dkms.de](https://dkms.de)  
[dkms-insights.de](https://dkms-insights.de)  
[mediacenter.dkms.de](https://mediacenter.dkms.de)